

Haushaltsrede – Dirk Stumpe

Donnerstag, 20.06.2024

Dirk Stumpe, Fraktionslos

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Jan Marberg, liebe Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Stadtratskollegen und Vertreter der Presse.

Die Haushaltsrede ist eine der Möglichkeiten für uns als Stadträte, unsere Sicht der Dinge vorzutragen, den Finger in die Wunde zu legen und Vorschläge anzubringen, welche unsere Stadt voran bringen. Als fraktionsloses Mitglied habe ich in diesem Jahr den Vorteil, frei sprechen zu können, ohne auf strategische Überlegungen anderer Rücksicht nehmen zu müssen – und darauf freue ich mich.

Vor wenigen Wochen saßen die Fraktionssprecher zusammen im Rathaus, um den städtischen Haushalt grob vorzubesprechen. Wir entschieden uns, die Beratung auf einen Termin nach der Bürgermeisterwahl zu legen, da der neue Bürgermeister sicher Ideen für den Haushalt mit einbringen möchte.

Nun haben wir einen neuen Bürgermeister und der Tenor aus der Beratung ist - das Jahr 2024 nutzen, um sich einzuarbeiten, Schwachstellen aufzudecken und dann 2025 mit viel Schwung an die Sache herangehen. Soweit alles nachvollziehbar und akzeptabel. Nur auf die Worte müssen unbedingt auch Taten folgen.

Rückblickend auf die letzten Jahre, stelle ich mir immer häufiger die Frage: Wen lügen wir eigentlich mehr an? Unsere städtischen Abteilungen und Mitarbeiter? Unsere Partner, unsere Bürger, unsere Vereine, oder lügen wir am meisten uns selbst an?

Wir hangeln uns von Jahr zu Jahr voran mit dem Wissen, dass symbolisch gesprochen spätestens in 3 bis 4 Jahren das Licht in unserer Verwaltung ausgeht, weil wir den Strom nicht mehr zahlen können. Wir versuchen uns mit einer heuchlerischen Stabilisierungshilfe über Wasser zu halten, die den Absturz nur einen kleinen Moment verzögert, da wir versäumen, dort anzusetzen, wo es nötig wäre.

Wir denken ernsthaft darüber nach, städtische Gebäude zu verkaufen, die durch Mieteinnahmen eine sichere und nachhaltige Geldquelle sind und diesbezüglich auch noch weiteres Potenzial haben. Und dies zu einem grob kalkulierten Verkaufspreis, den wir nach spätestens 4 Jahren durch die aktuellen Mieteinnahmen auch erzielen würden. Zum Glück ist diese Überlegung zunächst vom Tisch.

Wir unterstützen finanziell den städtischen Luxus eines Deutschen Fahrradmuseums, eines Bayerischen Kammerorchesters, einer städtischen Musikschule oder einer Volkshochschule. Einrichtungen, mit denen wir nach außen glänzen können, die uns aber im Innern weh tun.

Oder unsere städtischen Einrichtungen wie Bibliothek oder Tourist-Info, alles "Nice to have" - und ich möchte auch nicht darauf verzichten wollen. Auf den Punkt gebracht...in Bad Brückenau ist sehr viel Schein, aber sehr wenig Sein!

Eine Frage darf an dieser Stelle erlaubt sein. Können wir uns in der aktuellen Situation tatsächlich guten Gewissens auf der einen Seite sehr viel "Luxus" gönnen und teures Personal für freiwillige Leistungen vorhalten und uns auf der anderen Seite - bei dringenden Pflichtaufgaben - auf Freiwillige verlassen?

Ich nehme hier die städtische Feuerwehr nur als Beispiel, bei der wir kürzlich einen sehr aufschlussreichen Ortstermin hatten. Ohne die vielen Ehrenamtlichen dort, hätten wir als Stadt ein großes, sehr sehr großes Problem. Und genau hier muss in den kommenden Jahren investiert werden - und die Frage wird auftauchen - woher soll das Geld kommen?

Natürlich, wir können uns auch zu Tode sparen und durch falsche Entscheidungen an Attraktivität einbüßen. Und nicht, dass hier der falsche Eindruck entsteht - ich möchte definitiv keine städtischen Einrichtungen schließen. Ich möchte nur darum werben, eine andere Sicht auf die Dinge einzunehmen und vor allem appellieren, schonungslos ehrlich zu allen Menschen zu sein, die von Entscheidungen betroffen sein könnten, die nicht mehr in unserer Macht liegen, sollte ein Haushalt mal nicht mehr genehmigt werden.

Um genau dies zu vermeiden, dürfen wir uns erlauben, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen und über Ideen nachzudenken, die uns helfen, an der einen oder anderen Stelle Geld zu sparen.

Zusätzlich müssen wir uns die wichtige Frage stellen: "Wo und wie können wir nachhaltig Geld verdienen und das am besten sofort?". Hier kann natürlich ein diskutiertes Festgeldkonto mit 2 % Zinsen sehr hilfreich sein, auf dem städtisches Bargeld "geparkt" wird, bis wir eine andere Verwendung oder Idee dafür haben. Aber wir könnten dieses "Spielgeld" auch für rentierliche Investitionen nutzen, zum Beispiel in Dinge, die schnell einen höheren Ertrag erwirtschaften, als die 2 % Zinsen auf einem Festgeldkonto - so denken Unternehmer und das dürfen wir uns als Stadt auch erlauben.

Es gibt viel zu tun - packen wirs an!

Dem diesjährigen Haushalt werde ich aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der Tatsache, dass wir durch unsere Rücklagen einen stabilen Puffer haben, der unsere Ausgaben 2024 sicher decken kann, auch zustimmen.

Für die Haushaltsjahre 2025 bis 2028 hat nicht nur der neue Kämmerer, sondern vor allem auch unser neuer Bürgermeister, sowie auch wir hier im Gremium sehr viel Engagement einzubringen und jeder und jede darf sich überlegen, was **die eine** schmerzhafteste Sache sein wird auf die er oder sie verzichten würde - zum Wohle unserer Stadt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Bad Brückenau, 20.06.2024

Dirk Stumpe

*Stadtrat Stadt Bad Brückenau
EuropaGemeinderat*

Referent für Stadtentwicklung

*Ludwigstraße 20
97769 Bad Brückenau
Fon: 09741 - 93 19 64
Mobil & WhatsApp: 0175 - 1041735*

Email: d.stumpe@bad-brk.de